

„Sie werden diese Umgebung verzeihen, die mehr als bescheiden ist. Offen gestanden empfangen ich niemals hier Gäste. Darf ich fragen, wie Sie meine Adresse erhalten haben?“

„Ich will Ihnen das gleich erklären. Gestern besuchte ich Ihren Anwalt, der mir mitteilte, daß er eben eine Unterredung mit Ihnen gehabt habe. Er war so freundlich, mir Ihre Adresse anzugeben. Sie beurteilen Ihre Wohnung sehr hart. Aber diese bescheidene Umgebung ist ja schon ein Teil der Vergangenheit, die sich allerdings schlecht mit der mehr als glücklichen Gegenwart vergleichen läßt.“

„Ja,“ sagte Truslove abwesend, „das ist ja natürlich so.“

Er war noch nicht recht zu Atem gekommen. Warum wollte dieser Mann ihn besuchen? Der Gast kreuzte seine Knie und legte eine zarte, weiße Hand auf den Tisch. Dann fuhr er ernst und höflich fort:

„Herr Truslove, ich bin wegen einer etwas ungewöhnlichen Angelegenheit gekommen. Ich muß gestehn, daß diese Angelegenheit mich veranlaßte, zunächst Ihren Anwalt aufzusuchen, aber im letzten Moment unterdrückte ich diese Absicht und sagte dem Anwalt nichts. Es schien mir nach allem, daß ich zuerst Sie aufsuchen müßte, wenn ich loyal handeln wollte. Diese Angelegenheit betrifft das Testament des verstorbenen Herrn Ingars.“

Kein Wort entfloß den Lippen Trusloves. Statt dessen überzog ein Strom von Blut sein Gesicht. Instinktiv ballte er die Fäuste, und eine Flamme blendete seine Augen. Was! Dieser Mann war gekommen, ihm sein unermeßliches Glück zu rauben? Streckten sich diese neiderfüllten Hände aus, um den Becher der vollkommenen Freude von seinen Lippen zu reißen? Nein! Bei Himmel und Hölle! Eher würde er ihn erwürgen.

Wahnsinnige Wut zog wie ein Sturm durch sein Gehirn. Als sie etwas abgeebbt war, zwang Truslove sich zur Ruhe.

„Nun,“ sagte er dumpf, „haben Sie es gesehen?“

„Gewiß. Ich beglückwünsche Sie. Ich will keinen Streit über meines toten Freundes Bestimmungen. Ich bin nicht so töricht. Ich habe zu viel Elend gesehen — und Sie sicherlich auch — das durch Streit über Vermächtnisse entstanden ist, um dem noch etwas hinzufügen zu wollen.“

Er machte nach dieser Kundgebung eine Pause. „Das Dokument enthält kein Wort, das mich stutzig machen könnte,“ fuhr er fort. „Hier gibt es keine Möglichkeit, Spitzfindigkeiten anzuwenden — soweit eben jenes Dokument in Frage kommt; aber ich kann nicht umhin, zu vermuten, daß es durch ein anderes widerrufen sein könnte. Andererseits mag ich mit diesem Gedanken völlig unrecht haben. Wie Sie wissen, hat mein Freund Ingars mir ein kleines Kästchen von ausgesuchter orientalischer Künstlerarbeit hinterlassen. Hier ist es.“ Der Sprecher zog es aus der breiten Seitentasche seines Regenmantels. „Es ist ein wunderbares Stück seiner Art. Vor kurzem untersuchte ich es sorgfältig — Ingars wußte wohl, daß ich das tun würde. Und da entdeckte ich, daß es einen doppelten Deckel besitzt — der zweite öffnet sich durch einen Druck auf diese kleine Feder, hier an der Seite, so! Aber das war nicht alles. Es befand sich ein Gegenstand in dem Geheimfach; dieser Gegenstand ist, wie Sie sehen, ein starker Umschlag, der Papiere enthält. Ich glaubte, es wäre richtiger, diesen Umschlag erst in Gegenwart des Anwalts zu öffnen, und darum ging ich hin. Aber als ich erfuhr, daß man Sie gefunden hätte, schwieg ich. Und jetzt wissen Sie ebensoviel wie ich selbst, Herr Truslove. Jetzt bleibt mir nur übrig, zu sehen, ob sich dieselben Folgerungen auch Ihnen aufdrängen.“

Truslove nahm den Umschlag, der ihm gereicht wurde. Er sah ein dickes, gesiegeltes Kuvert, das die Worte trug: „An meinen Freund Louis Grenill“. In einer Ecke, mehrfach unterstrichen, stand das Wort: „Wichtig!!“

In einem Zustand dumpfer Betäubung drehte Truslove es in seinen Händen hin und her. Seine Augen, die wie im Fieber brannten, betrachteten das dicke, unverletzte Siegel, das die Initialen E. S. trug. Er drückte das Kuvert zwischen seinen Fingern und bemerkte, daß es ein besonders starkes Papier enthielt. Ein Etwas flüsterte ihm zu, was dieses Papier darstellte. Es war der wirkliche letzte Wille des Mannes, der ihn gehaßt, der ihm diesen grausamen und boshafte Streich gespielt hatte. Noch aus dem Grabe streckte sich der Arm und versetzte Truslove diesen bösen und tödlichen Schlag.